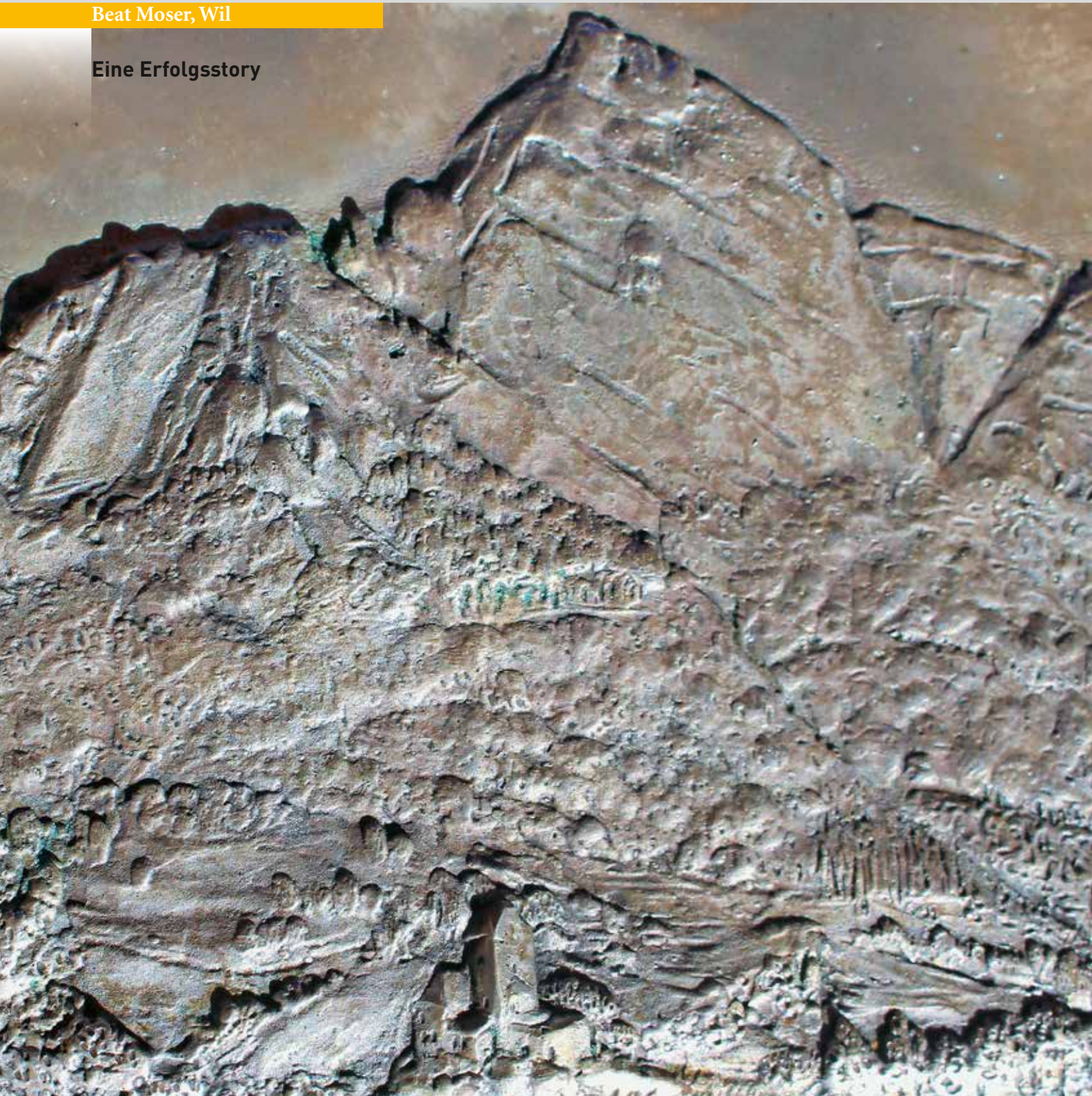


Das Bergwerk Gonzen und die Familie Neher

Beat Moser, Wil

Eine Erfolgsstory



Wie alles begann

1767 wurde das Gonzenbergwerk an die Herren Leonhard Bernold, ehemals Landammann von Glarus und Quartiermeister Schulthess in Zürich verkauft. Bereits nach sieben Jahren wurde der Betrieb eingestellt. Das Bergwerk geriet in der Folgezeit in einen derart schlechten Zustand, dass es schwierig war, einen neuen Käufer zu finden. Während den 49 Jahren Stillstand war das Bergwerk verfallen und einige Gruben waren in Vergessenheit geraten.

1809 kaufte der aus Mosdorf (Baden-Württemberg) stammende Johann Ge-



Der Unternehmer Johann Georg Neher¹⁹ kaufte 1832 das Bergwerk Gonzen und die Eisenhütte Plons.

org Neher (*1788 Mosdorf, †1858 Schaffhausen), den Kupferhammer am Rheinflall von der Schaffhauser Regierung. Kurz darauf baute Neher das Eisenwerk Laufen am Rheinflall, bestehend aus einem Hochofen und einem Kupolofen zur Eisengewinnung.

Sein ältester Sohn Bernhard Neher (*1814 Schaffhausen, †1865 Schaffhausen) schrieb in seinem Tagebuch: «Zufälligerweise auf einer Reise nach Bad Pfäfers, erfuhr mein Vater in einem Wirtshaus in Sargans von der in gänzlichen Verfall geratenen Eisenhütte Plons und der grossen Eisensteingrube im Gonzen, woselbst die Arbeiten wegen Misskenntnis und fehlerhaftem Betrieb vor circa 60 Jahren eingestellt wurden. Die Sache interessierte meinen Vater ungemein. Er besichtigte die alte in Ruinen verfallene Schmelze sowie das Innere der Grube und wurde überrascht vom grossen Umfang und Erzreichtum derselben»⁴.

Johann Georg Neher kaufte 1823 das Gonzenbergwerk und den Hochofen Plons. Er stellte die Anlage instand und nahm den Hochofen 1825/26 in Betrieb, der ohne Unterbruch bis 1868 beschickt wurde. Plons lieferte in Formen gegossene Eisenmasseln. Das 1748 erbaute Herrenhaus steht heute noch in Plons. Neher, der ein gutes technologisches und kaufmännisches Fachwissen beherrschte, führte seine Betriebe zusammen mit seinen Söhnen zum Erfolg. Zum Beispiel

Johann Georg Neher erwarb 1823 das Eisenbergwerk Gonzen und Eisenwerk Plons von der Familie Bernold zum Schlüssel, um den Eisenbedarf seines Eisenwerks am Laufen in Neuhausen am Rheinflall sicherzustellen. Er brachte diese beiden Sarganser Betriebe zu erneuter Blüte. Das war der Anfang einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Sarganserland und der Schaffhauser Industrie. 1919 gründete Oscar Neher-Stokar mit Georg Fischer AG, Schaffhausen und Gebrüder Sulzer AG, Winterthur die Eisenbergwerk Gonzen AG.



Hochofen in Plons um 1860. Der Hochofen wurde von Johann Georg Neher 1825/26 in Betrieb genommen und ohne Unterbruch bis 1868 beschickt. (Zeichnung von Emil Neher-Fischer, Privatbesitz).

Bild vorherige Seite:
Gussplatte Gonzen
Bild Beat Moser

erweiterte er im Bergwerk die Stollen und baute Grubenbahnen.

Gonzenerz ersetzt Bohnerz

Mit dem Bergwerk wurde er unabhängig vom bisher verhütteten Schaffhauser Bohnerz. Aus einer Tonne Bohnerz erschmolz die Hütte circa 250 kg Maseleisen. Neher bezog immer weniger Bohnerz vom Südranden und ersetzte dieses durch Gonzenerz. 1850 beschloss die Schaffhauser Regierung den Bohnerzabbau auf dem Südranden einzustellen. Die Schmelze Plons belieferte das Neher'sche Eisenwerk am Laufen in Neuhausen mit bis zu 300 kg schweren Eisenmasseln. Die Produktion in Neuhausen konnte erhöht werden.

Als Betriebsleiter für das Gonzen-Bergwerk und die Eisenhütten Plons und Laufen, bestimmte Johann Georg Neher seinen Sohn Bernhard Neher. Vor Betriebsübernahme studierte Bernhard Neher an der deutschen Bergakademie Freiberg.

1868 wurde der Plonser Hochofen ausgeblasen, aufgrund des billigeren Eisens aus dem Ausland, angeliefert per Bahn und zollfrei. Als 1870 der Eisenpreis wieder stieg, nahmen die Neher das Bergwerk und den Schmelzofen Plons wieder in Betrieb.



Brunnen in Schaffhausen 2018: Im Eisenwerk Laufen am Rheinfall 1847 aus Gonzenerz erschmolzen. Bild Beat Moser

Neher baute einen neuen Hochofen in Plons, der 1873 angeblasen wurde. Die Eisenhütte Plons versorgte sich mit Holz aus den eigenen Wäldern und zum Teil mit Holzkohle aus Graubünden. Da der Brennstoff teurer war als früher, reduzierte die Familie Neher den Brennstoffverbrauch pro Tonne Roheisen durch stetige Verbesserung der Verhüttung. Mit dieser Massnahme wurde die Plonser-Hütte konkurrenzfähiger.

Die Produktion von Plons zwischen 1826 und 1878 betrug circa 23'000 Tonnen Roheisen. In dieser Zeit erwirt-

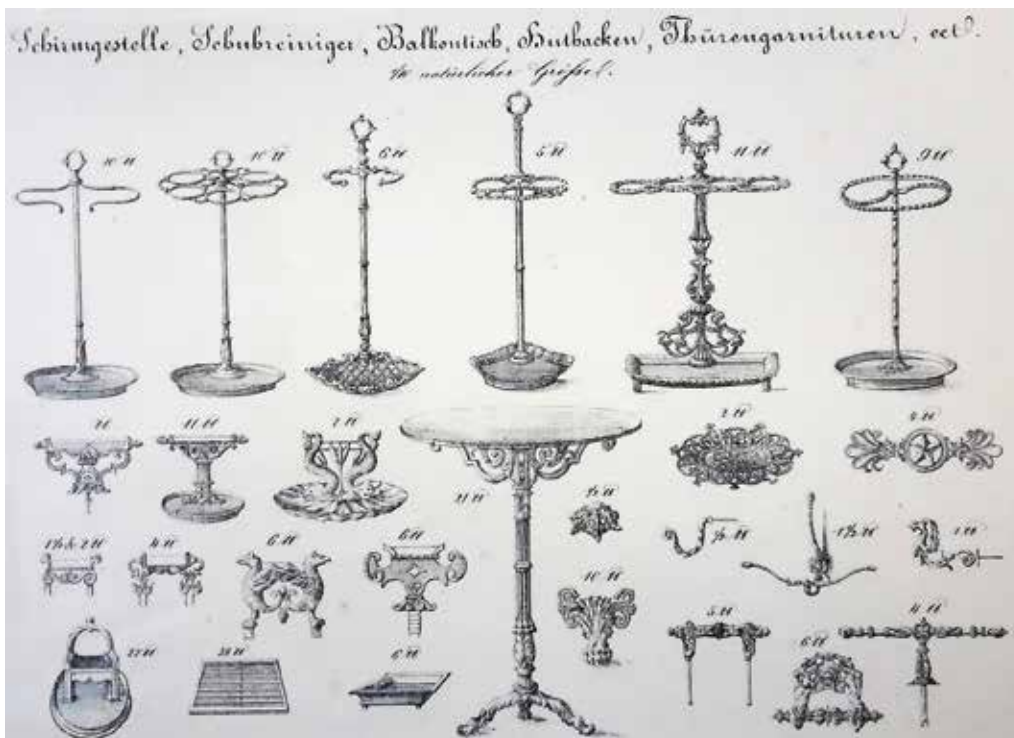


Parkbank in Schaffhausen 2018: Eisenteile aus Gonzenerz gegossen. Bild Beat Moser



Herrenhaus in Plons 2018.

Bild Beat Moser



Auszug vom Gusswarenverzeichnis²⁰.

schaftete die Industriellenfamilie Neher Gewinn.

Über 100 Produkte aus Gonzenerz

1831 übernahm Conrad Neher (*1818 Schaffhausen, †1877 Schaffhausen) im Auftrag seines Vaters die Leitung des Eisenwerkes am Laufen. Sein Vater und seine Brüder anerkannten ihn als den besten Mineralogen und Technologen. Die Familie Neher konzentrierte sich auf die Produktion von Giessereiprodukten im Eisenwerk am Laufen. Durch eine gute Zusammenarbeit mit dem Eisenhändler Hans Martin Haffter aus Weinfelden, konnten die Nehers den Absatz verschie-

denster Alltagsgegenstände während circa 70 Jahren in den Kantonen Aargau, Thurgau, Schaffhausen, St.Gallen, Zürich usw. sicherstellen. Haffter kannte alle Stahl- und Eisensorten. Er tätigte Geschäfte in der Schweiz, Österreich und Süddeutschland.

Man produzierte Bügeleisen, Bratöfen, Pflugteile, Ölpresen, Branntweinhäfen, Roste, Gartenbänke, Futtertröge, Rohre, Brunnen, Parkbänke, Waffeleisen, Uhren-gewichte, Rollen, Pfannen, Ackerwalzen, Mörser und Stösser für Apotheken, Öfen, Herde, Grabkreuze, Schirmge-stelle, Gartentore, Geländer usw.

Auch unzählige Maschinenteile wie zum Beispiel Eisenbahnräder für die neu ge-gründete Schweizerische Waggonfabrik

produzierte das Eisenwerk Laufen am Rheinfall. Conrad Neher gründete 1853 mit Heinrich Moser und Friedrich Peyer im Hof diese Waggonfabrik (SIG ab 1863) in Neuhausen, wobei Conrad Neher die Leitung übernahm.

Das Eisenwerk Laufen am Rheinfall produzierte auch erfolgreich Rohrver-bindungsstücke (Fittinge), die später als Temperguss in den Eisenwerken von Ge-örg Fischer AG im Mühlental (Schaffhau-sen) hergestellt wurden.

Nach dem Tod von Johann Georg Neher im Jahre 1858, wurden alle Betriebe durch seine Söhne weitergeführt.

1887 verpachteten die Erben Neher das Areal des Eisenwerks am Laufen der Schweizerischen Metallurgischen Gesell-schaft, welche ihr neues Verfahren zur Aluminium-Herstellung hier in Betrieb nahmen.

In der Neher-Zeit von 1826 bis 1878 wurden in Plons circa 23'000 Tonnen Roheisen produziert, was einer Erzmenge von etwa 50'000 Tonnen entsprach.

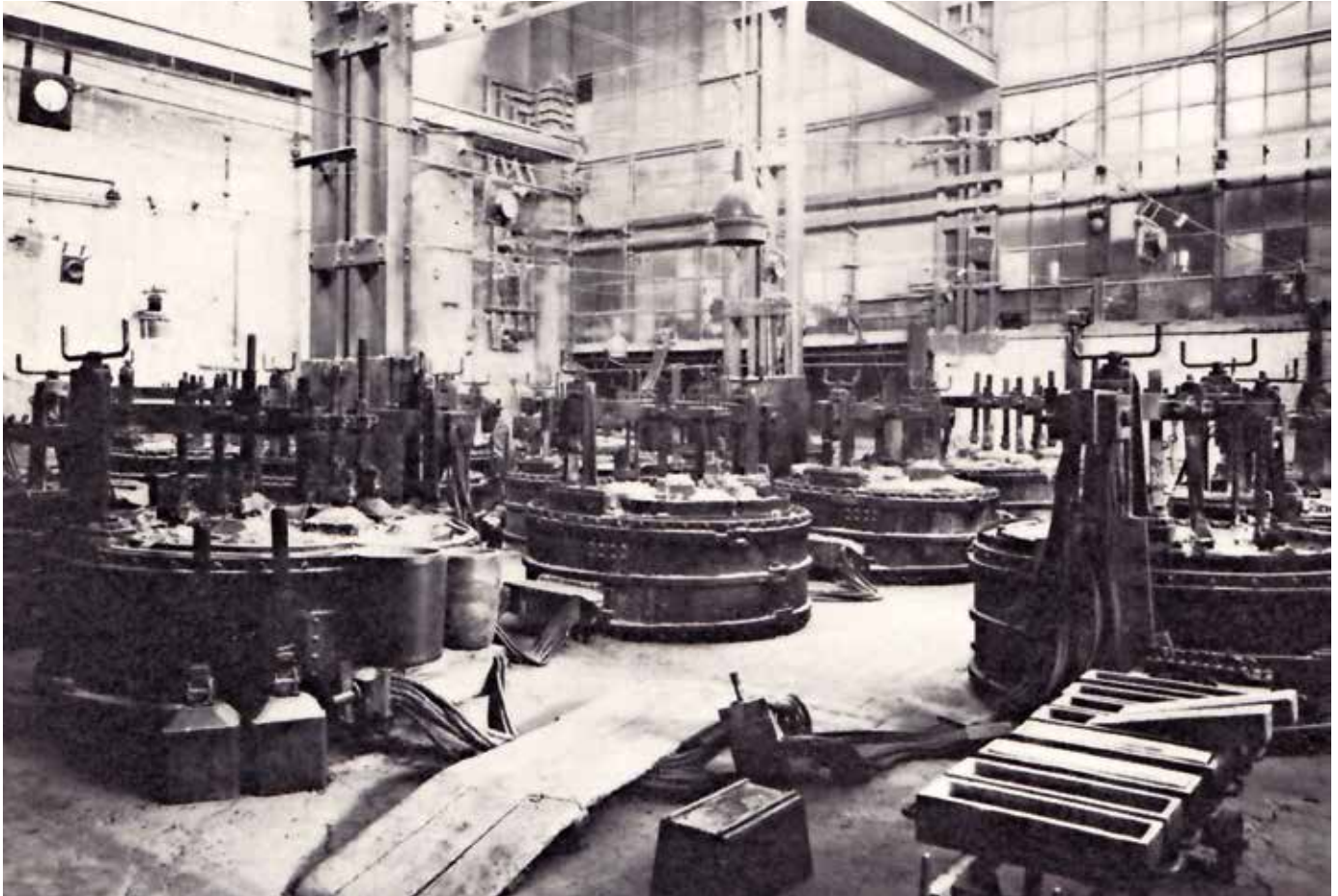
Eisenbergwerk Gonzen AG

Anfangs 1900 liess der Schaffhauser Un-ternehmer Oscar Neher-Stokar (*1862 Neuhausen am Rheinfall, †1944 Maien-feld), Enkel von Johann Georg Neher, verschiedene Gutachten über die, künf-tigen Erfolgchancen des Eisenbergwerks Gonzen erstellen.

Aufgrund der vorliegenden positiven Re-sultate, gründete Oscar Neher-Stokar 1919 zusammen mit Georg Fischer AG, Schaffhausen und Gebrüder Sulzer AG,



Über 100 Jahre lang engagierte sich die Schaffhauser Industriellenfamilie Neher er-folgreich für das Eisenbergwerk Gonzen und den Hochofen Plons.



Schmelzöfen um 1868 im Eisenwerk Laufen am Rheinfall¹⁴.

Winterthur die Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG). Oscar Neher-Stokar war von 1919 bis 1941 Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der EGAG.

Während des ersten Weltkrieges nahm Oscar Neher-Stokar das von ihm erweiterte und modernisierte Gonzen-Bergwerk wieder in Betrieb, welches während dieser Zeit einen erneuten Aufschwung erlebte. Neu wurde das Erz ab 1920 mit einer 1480 Meter langen Seilbahn von der Anlage Naus zur Sortieranlage transportiert. Weitere Optimierungen wie zum Beispiel Erz-Transport mit einer Akkumulatoren-Lokomotive oder zeitgemässe Infrastruktur (inkl. Sanitätszimmer) für die Knappen wurden von Oscar Neher-Stokar umgesetzt. 1920 wurde auf Naus das erste Knappenhaus für 60 Mann gebaut.

Bereits 1922 realisierte man ein zweites Knappenhaus.

Die Auswertung des monatlichen Erzversands⁴ des Bergwerkes Gonzen für 1924 bis 1939 zeigt folgende Situation: Die grössten Abnehmer von Gonzenerz bis zu 9'396 Tonnen im Oktober 1937,

waren deutsche und französische Unternehmen.

Die Schweizer Firmen Gebrüder Sulzer AG Winterthur, Stahlwerke Fischer Schaffhausen, Von Roll'sche Eisenwerke

Choindez, Cement und Kalkfabrik Unterterzen usw. bestellten maximal 605 Tonnen im Juni 1931 Erz.

Nach einem Höhepunkt während des 2. Weltkrieges, 1944 waren 378 Personen



Die Anlage Naus bestand aus Knappen- und Maschinenhaus. Das Maschinenhaus umfasste drei Rotationskompressoren für 40 Bohrhämmer, die Ventilations- und Transformeranlage.⁶

im Werk beschäftigt, brachte die Nachkriegszeit noch einen guten Geschäftsverlauf.

Total wurden circa 2.7 Millionen Tonnen Erz abgebaut.

1966 wurde der Erzabbau am Gonzen eingestellt, aufgrund tieferer Erzpreise der ausländischen Konkurrenz (Belgien, Deutschland, England, Schweden), welche die Erze per Bahn und zollfrei in die Schweiz exportierten. Für die Schweizer Versorgungssicherheit wurde das grösste Schweizer Eisenbergwerk Gonzen als nicht notwendig erachtet.

Die Eisenbergwerk AG existiert noch. Die Firmen Gebrüder Sulzer AG und Georg Fischer AG engagieren sich heute noch für das einmalige Industriedenkmal.

Die Eisenbergwerk Gonzen AG verlängerte im 2003 die Bergbau-Lizenz für weitere 80 Jahre.

Die noch vorhandenen Erzvorräte werden auf circa 5.5 Millionen Tonnen geschätzt.

Literatur und Quellen

- 1 Birchmeier, Christian: Der Historische Bohnerbergbau im Südranden des Kantons Schaffhausen, Diplomarbeit Universität Zürich, Wintersemester 1981/82
- 2 Boesch, Hans: Die Unternehmungen von Johann Conrad Fischer. Ein Beitrag zur Geschichte und und Wirtschaftsgeographie der Stahlindustrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 1951
- 3 Eberli, Hans: Das Eisenbergwerk Gonzen, Sar-



Fünf Tonnen schwerer Roteisenstein mit einem Eisengehalt von circa 50 Prozent im Park der Eisenbibliothek der Georg Fischer AG in Schlatt. Bild Beat Moser

gans, Bergknappe 126/127 Sondernummer, 2015

- 4 Eisenbibliothek der Georg Fischer AG, Schlatt
- 5 Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG): Gonzen der Berg und sein Eisen, 2010
- 6 EGAG: Das Eisenbergwerk am Gonzen und 25 Jahre Eisenbergwerk Gonzen AG, 1919/1944
- 7 Epprecht, Willfried: Die Entwicklung des Bergbaus am Gonzen, Minaria Helvetica 4a/1984
- 8 Epprecht, Willfried: die Eisen- und Manganerze des Gonzen, Dissertation ETH Zürich, 1946
- 9 Fehlmann Hans: Die Schweizerische Eisenerzeugung, ihre Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung, 1932



In der Anlage Malerva wurde das Erz zerkleinert, sortiert und in Bahnwagen verladen.

Bild Beat Moser

- 10 Gyan, Walter Ulrich: Bild und Wesen einer mittelalterlichen Eisenindustriellandschaft im Kanton Schaffhausen, Habilitationsschrift Universität Zürich
- 11 Hugger, Paul: Der Gonzen: 2000 Jahre Bergbau 1991
- 12 Hugger, Paul: 2000 Jahre Bergbaukultur am Gonzen, Schweizerisches Archiv für Volkskunde 1994
- 13 Imper, David: Gesteine, Rohstoffgewinnung und Steinbearbeitung im Sarganserland, Minaria Helvetica 16a/1996
- 14 Maurmann, Walther: Das Eisenhüttenwerk Laufen am Rheinfall, Ferrum Band 49, 1978
- 15 Museum Sarganserland, Schloss Sargans
- 16 Neher, Bernhard: Tagebücher, Eisenbibliothek der Georg Fischer AG, Schlatt
- 17 Ritter, U.: Der Eisenerz-Bergbau am Gonzen, Schweizer Geograph Band 2, 1924
- 18 Schweizerische Bauzeitung: Das Eisenbergwerk am Gonzen, Kanton St.Gallen, Band 109/110, 1937
- 19 Stadtarchiv der Stadt Schaffhausen
- 20 Zentralbibliothek Zürich

Dank

Besten Dank für die Unterstützung:
Heidi Brendle-Neher, Oscar Neher & Co. AG
Eisenbibliothek der Georg Fischer AG
Willi Eugster, Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG)